

Westring-Transitautobahn

Klima 1

Dieses Verkehrsprojekt steht vollkommen kontraproduktiv zum Klimaschutz!

Der CO₂-Ausstoß des Verkehrs ist in Österreich seit 1990 um 90% gestiegen, in Oberösterreich sogar um 100%.

Auch das Land OÖ muss endlich Strategien entwickeln, mit welchen Maßnahmen und damit konkreten Verkehrsprojekten sie den Energieverbrauch und damit CO₂-Ausstoß im Verkehrsbereich reduzieren kann.

Wenn man das nicht umsetzen will, sollte man das auch öffentlich zugeben. Die Stadt Linz und das Land OÖ müssten damit sofort aus allen Versprechungen (z.B. Klimabündnis, Agenda 21) austreten.

Dass Katastrophen wie das Hochwasser 2002, die häufigen Stürme und der rapide Rückgang der Gletscher in den Alpen nicht von irgendwo und immer nur von den anderen sondern durch das konkrete uneinsichtige Handeln vieler von uns, aber primär auch durch nicht nachhaltige Entscheidungen der Politik kommen, sollte inzwischen allen klar sein.

Ein Projekt wie die Westring-Transitautobahn würde jedenfalls dazu beitragen, dass sich das Land OÖ noch viel weiter von den notwendigen (Kyoto)-Reduktionszielen entfernt und Ausdruck dafür sein, dass dem Land OÖ der Klimaschutz und das Leben der zukünftigen Generationen auf diesem Planeten egal sind.

Westring-Transitautobahn

Klima 2

Österreich wird für die Nichterfüllung von Kyoto Strafe zahlen müssen, ungezügelter Verkehrszuwachs hat wesentlichen Anteil!

Österreich wird Strafe zahlen müssen, weil unsere Politiker nicht bereit sind, von ihrem Sackgassendenken abzugehen.

Die Gesellschaft müsste hier nicht nur für ein sündteures Verkehrsprojekt und dessen Folgekosten zahlen, sondern auch noch die Strafe dafür, dass sich OÖ mit solchen Verkehrsprojekten noch weiter von den erforderlichen Kyoto-Reduktionsziel entfernt.

Laut Zeitungsberichten soll Österreich an die EU bis zu 2 Milliarden EURO Strafe zahlen müssen, weil es die Reduktionsziele nicht erreicht. Mit diesem Geld könnte **jedem** Österreicher Jahreskarten für ein Jahr für den ÖV geschenkt werden.

Wenn man dieses unnötige Projekt der Westring-Transitautobahn zu Grabe trägt und stattdessen nachhaltige Verkehrslösungen angeht, kann damit gleich doppelt gespart werden.

Westring-Transitautobahn

Klima 3

Klimaschutz, ein zunehmendes globales Problem

Klimaschutz entwickelt sich immer mehr zu **d e r** zentralen Aufgabe weltweit, in jedem Staat, in jedem Land, in jeder Provinz, in jeder Stadt.

Und da müssen alle ihr Scherflein dazu beitragen, auch diejenigen, die unbeirrt – und abgehoben von allen Notwendigkeiten des Handelns – an den Wohlstandsachsen der Zukunft weiterbauen wollen.

Laut österreichischer Klimastrategie herrscht beim Verkehr akuter Handlungsbedarf.

Darunter ist aber nicht die Errichtung klimaschädlicher Megaprojekte für den Kfz-Verkehr sondern die rasche Umgestaltung des Verkehrssystems in ein nachhaltigeres, umweltfreundlicheres zu verstehen.

Neue Kfz-Verkehrsprojekte werden immer wieder durch die notwendige Wettbewerbsfähigkeit im globalen Wirtschaftswettbewerb begründet.

Von einer globalen Verantwortung im Zusammenhang mit der Reduktion des Energieverbrauches, und da ist ein Projekt wie die Westring-Transitautobahn absolut das Gegenteil, will die lokale Politik nichts wissen.

Klar ist, dass beides möglich ist – in der Wirtschaft wettbewerbsfähig zu sein und trotzdem ein nachhaltiges Verkehrssystem forcieren, nur davon ist die aktuelle Verkehrspolitik noch weit entfernt, wie das überzogene Projekt der Westring-Transitautobahn zeigt.

Westring-Transitautobahn

Klima 4

Die Großprojekte für den Autoverkehr müssen endlich auch auf ihre Klimawirksamkeit überprüft werden!

Das Ignorieren des Klimaproblems des Verkehrs durch das Land Oberösterreich ist vergleichbar mit dem Verhalten von George Bush im Zusammenhang mit dem Klimaschutz.

Die Zusammenhänge von ungebremst wachsendem MIV-Verkehr und Klimaänderung sind bekannt, es werden aber dennoch nach wie vor irgendwelche fadenscheinige Gründe angeführt, hier alles andere zu tun als die längst notwendigen Schritte auch im Verkehrsbereich zu setzen.

Die Politik hat in diesem Zusammenhang anscheinend einen Zeithorizont von 2009 oder 2015, aber sicher nicht 2050 oder 2100! Wie stellt sich die Politik in Oberösterreich das Verkehrssystem in 20 oder 30 Jahren vor?

Gerade in der Verkehrspolitik sind über Jahrzehnte vorausschauende Entscheidungen - vor allem im Hinblick auf den Klimaschutz - erforderlich.

Es sind also heute schon die Entscheidungen dafür zu treffen, wie in den nächsten Jahrzehnten unser Verkehrssystem ausschauen soll.

MIV-Anteile von 70% und höher und damit auch die Westring-Transitautobahn haben in so einem verantwortungsbewussten und zukunftsorientierten Verkehrssystem jedenfalls nichts zu suchen.

Westring-Transitautobahn

Klima 5

Eindeutiger Zusammenhang zwischen hohem Energieverbrauch des Autoverkehrs und Klimaveränderungen

Laut UNO Klimastrategie hat die Politik nur mehr bis zum Jahr 2020 Zeit, die Emissionen drastisch zu senken.

Im Jahr 2020 wird man sich wundern, dass nur 13 Jahre zuvor die Politik tatsächlich noch so einseitig auf das energieintensive und klimaschädliche Fortbewegungsmittel Kfz gesetzt hat.

Beim Projekt Westring-Transitautobahn ist es einfach falsch zu sagen, es geht nicht anders. Aber es muss zuerst einmal in die Köpfe der maßgebenden Politiker, dass die Mobilität auch anders organisiert werden kann. Und wenn sie sich schon nicht die Push-Methode vorstellen können, dann sollen sie möglichst attraktive öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung stellen.

Das erste Ziel für die nächsten Jahre müsste sein, den MIV-Anteil nach Linz von 70 % auf 60 % zu senken.

Westring-Transitautobahn

Klima 6

Ignorieren des Klimaproblems durch die Politik ist vergleichbar mit Verhalten George Bushs

Die Großprojekte für den Autoverkehr müssen endlich auch auf ihre Klimawirksamkeit überprüft werden!

Der hohe MIV – Anteil an den Zielachsen nach Linz ist das Ergebnis des jahrelangen Negierens möglicher anderer Szenarien in der Verkehrspolitik und diesen hohen MIV-Anteil will die Politik durch die Westring-Transitautobahn noch einmal erhöhen!

Man fragt sich bald wirklich, wie dramatisch und deutlich die Klimavorhersagen und -veränderungen noch sein müssen, dass die Politik bereit ist, von ihrer seit Jahrzehnten unveränderten Verkehrspolitik abzuweichen.

Nein, es kommt sogar noch schlimmer: Das größten-wahnsinnigste und überzogenste Autoverkehrsprojekt, das Linz und OÖ je gesehen hat, soll dem Klimairrweg der aktuellen öö Verkehrspolitik noch eins draufsetzen.

Die Politik, die in Kenntnis (?) der gravierenden negativen Umweltauswirkungen der intensiven Förderung des motorisierten Straßenverkehrs dennoch ungebremst weiterbaut und dabei den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs viel zu stark vernachlässigt, **macht sich schuldig**, die Lebensverhältnisse zukünftiger Generationen auf diesem Planeten nachhaltig zu verschlechtern!

Westring-Transitautobahn

Klima 7

Das Land OÖ hat noch nicht einmal begonnen, den Klimaschutz im Verkehrsbereich umzusetzen!

Sehr deutlich zeigt sich das an der aktuellen Wunschliste an die Bundesregierung: In den OÖN vom 16. Jänner 2007 sind die 5 dringlichsten Verkehrsprojekte angeführt, darunter 4 Projekte für den MIV, die 85 % der Kosten ausmachen. Darunter natürlich auch die Westring-Transitautobahn. Kein Anzeichen einer klimaorientierten Ausrichtung der Wunschliste!

Und das einzige in dieser Liste enthaltene Bahnprojekt (Summerauer-/Pyhrnbahn) ist alles andere als fix. Außerdem ist dort von einer Beteiligung von 30 % durch die Länder die Rede, bei den MIV Projekten natürlich nicht!

Und alle 4 MIV-Projekte werden dazu beitragen, um im Staat mit der zweithöchsten Autobahndichte der EU den Transitverkehr noch einmal anzuheizen.

Wenn man so diese Forderungen verfolgt, glaubt man sich in die 70er oder 80er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückversetzt. Dort zumindest ist das aktuelle Denken der handelnden Politiker einzuordnen.

Von einer Anpassung an die aktuellen Notwendigkeiten des Handelns (Umstellung des Verkehrssystems auf Nachhaltigkeit) ist hierzulande weit und breit keine Rede.

Westring-Transitautobahn

Klima 8

Die Zusammenhänge zwischen hohem Energieverbrauch des Autoverkehrs und Klimaveränderungen sind offensichtlich!

Wöchentlich erscheinen neue Horrormeldungen über die Veränderung des Weltklimas.

Angesichts dieser Entwicklungen ist es an der Zeit, dass hier viel stärkere Maßnahmen gesetzt werden.

Dazu gehört auch, dass man das hohe MIV-Niveau (70% und mehr) des Nahpendelverkehrs deutlich reduzieren muss.

Österreich verbraucht jetzt schon das 2,5 fache des weltweiten Energiedurchschnitts. Mit Projekten wie die Westring-Transitautobahn würde dieser hohe Wert noch weiter anwachsen. Es sind dringend Konzepte zu erstellen, die zum Ziel haben müssen, die hohen MIV-Anteile nach Linz zu reduzieren und die Linzwege auf Verkehrsmittel auf niedrigerem Energieniveau – und damit klimaschonend - umzulagern.

Und das nicht nur auf der Achse B127 sondern auf allen Zielachsen nach Linz, die genauso hohe Autoanteile haben.

Es kann nicht sein, dass eine kleine Gruppe, die sich einbildet, dass nur diese energieaufwändige und klimaschädliche Form der Mobilität glücklich macht, das Szenario der rasant heranschreitenden Klimaveränderung derart verstärkt.

Westring-Transitautobahn

Klima 9

London plant den kompletten turn around, OÖ und Linz planen mit der WTAB die Erhöhung der Treibhausgase!

Während z.B. London den kompletten Turnaround plant und radikal den Energieverbrauch reduzieren will, arbeitet Linz mit der Westring-Transitautobahn am weiteren Anstieg der Treibhausgase.

Der Bürgermeister von London hat vor kurzem verkündet, dass London zur „grünsten“ Stadt der EU werden will. Konkret ist bis zum Jahr 2025 geplant, die Treibhausgase um bis zu 60 % zu senken.

Wir leben zwar in der großen EU, wo eigentlich alle in die gleiche Richtung steuern sollten, aber hierzulande dominiert nach wie vor das Kleinhäuslertum. Aufgrund der einseitigen, fast steinzeitlichen Sichtweise der aktuell handelnden Politiker zur Lösung der Verkehrsprobleme wird nach wie vor alles in Richtung eines verbrauchserhöhenden Verkehrsystems unternommen.

Eine Westring-Transitautobahn passt nicht in das Bild einer stark energieverbrauchsreduzierten Welt, nicht heute, nicht in 10 Jahren auch nicht in 30 Jahren.

Vor allem auch deshalb, weil heute schon alles bekannt ist, wie die durch die Westring-Transitautobahn zu beseitigenden Verkehrsprobleme wirklich umweltfreundlich, nachhaltig und auf deutlich niedrigerem Energieniveau zu lösen ist.

